

Schlitten. Im Frühjahr 1876 treffen sie wieder zusammen; wenn sie nicht im Frühjahr 1877 wieder zurückgekehrt sind, so wird eine neue Expedition zu ihrer Auffindung von hier abgefangt.

### Nordamerika.

Washington, 10. Febr. Die Finanzkommission des Kongresses nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der wollenen und baumwollenen Manufacturwaaren, des Eisens und des Stahls an, lehnte aber die Besteuerung des Papiers, der Bücher, Leder, Zucker, Thee und Kaffee ab. Die Kommission schlägt die Mehreinnahme hierauf auf 30 Millionen Dollars.

### Asien.

\* Ueber die Trauerceremonien in China um den Tod des Kaisers schreibt Westly Dispatch: „Da der Kaiser von China todt ist, werden alle seine Unterthanen je nach ihrem Range seinen Tod zu betrauern aufgefordert werden. Sobald die Proklamation des Gouverneurs der Provinz erlassen ist, legen die Mandarine (Staatsbeamten) unter ihm nicht nur Trauer an, sondern überhäufeln auch die Verzierung an ihren Hauswänden und verhüllen ihre Säulen mit schwarzem Tuch. Die gewöhnlichen Leute müssen ihre Köpfe rasiren, und auch gewisse direkt für sie vorgeschriebenen Ceremonien verrichten. Die Mandarine und der Ortsadel versammeln sich nach einer zweiten Proklamation des Provinzial-Gouverneurs an bestimmten Tagen in einem besonderen Tempel, um ihre Klagen zu erheben für den verstorbenen Monarchen. Jeder nimmt je nach seinem Rang auf einer besonders angefertigten Tribüne die ihm angewiesene Stellung leise und langsam ein. Nachdem die Geschehen, erscheint der Ceremoniemeister. Wenn Alles in Ordnung ist, ruft dieser, inmitten tiefsten Schweigens, in befehlendem Tone aus: „Aniet nieder.“ Sofort stürzen 100 oder mehr Individuen, die höchsten in Rang und Macht in der Provinz zu gleicher Zeit nieder. Dann erfolgt der Befehl: „Schlagt eure Köpfe einmal an den Boden“, und die ganze Gesellschaft thut auch dies. Wieder und wieder schlagen sie mit ihren Stirnen den Boden, und wenn sie zum dritten Male niedergekniet sind und ihre Stirnen an den Boden geschlagen haben, befiehlt der Ceremoniemeister, während Alle auf Händen und Knien liegen: „Beginnt eure Wehklagen“, worauf die erwachsenen, mit Vernunft begabten Geschöpfe in halberstimmter Stimme zu heulen und zu weinen anfangen. Nach etwa einer Minute wird ihnen befohlen, mit dem Weinen aufzuhören, aufzustehen und ihre Plätze zu verlassen, was sie nachgerade nicht ungerne zu thun scheinen. So die Komödie der drei Verbeugungen u. neun Schläge.“ Bis des Kaisers Tod offiziell von Peking gemeldet ist, braucht Niemand traurig zu sein. Erst wenn die offizielle Anzeige ankommt, wird das ganze Volk von plötzlicher Trauer befallen.

### Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Eine dritte Stimme mischte sich jetzt in das Gespräch. Sie kam Bernhardinen bekannt vor. Es war Bretislaw, der erwartete einen Besuch machte und seine Tante in der Halle begrüßte. Nach den üblichen Einleitungs- und Erkundigungsformeln schien

Bretislaw bei den Damen Platz genommen zu haben.

„Ihr waret ja in lebhafter Conversation, mes tantes, als ich eintrat. Darf man wissen, wovon die Rede war. Vielleicht von unserer lebenswürdigen Cousine?“

„Von der Dienel? Ach nein, von ihrer Mutter, Wendelins verstorbenen Frau. Du hast ja wohl auch von ihren Libertinagen gehört.“

Bretislaw brach eine Lanze für Simonetta. Er führte an, daß tausende von Ehen zwischen Italienerinnen und deutschen Männern ein unglückliches Ende genommen haben. Er behauptete, dieß müsse seinen Grund haben in Racengefetzen, die man eine Physiologie der Nationalitäten nennen könne. Der Einzelnen ein Verböthen daraus zu machen, sei unbillig. Er erinnerte daran, daß Simonettas Erziehung eine verfehlte gewesen war, daß Wendelin über 20 Jahre mehr gezählt habe, als seine Gemahlin. Gründe genug, nicht zum Freisprechen, aber zur Annahme milderer Umstände. Alles erwohnen könne man zu der Ueberzeugung gelangen, Simonetta sei besser gewesen als ihr Ruf. „Ubrigens“, fügte er schließlich hinzu, „kann ich versichern, daß ich mich hierin in vollständiger Uebereinstimmung mit meinem Vater befinde. Es ist sein Wunsch und Wille, daß das Andenken der verstorbenen Cousine innerhalb des Familienkreises in einem veröhnlichen Lichte erhalten werde. Nun aber möchte ich mich Bernhardinen vorstellen und ihr die Grüße meines Vaters überbringen. Wo ist sie?“

„Wahrscheinlich im Walde. Wir wollen Dich begleiten und Dir suchen helfen.“ Damit brach die Gesellschaft auf und verließ die Halle.

### XIV.

Wie leicht zu ersehen, fühlte sich Bernhardine wohlthätig berührt durch den ritterlichen Eifer, mit dem Bretislaw für Simonetta gekämpft hatte. Ihrem Besten — wenn man es so nennen will — entschlüpfte, eilte sie behenden Schritts in den Wald, den Suchenden entgegen. Als man sich gebunden und Bernhardine mit einem Blick dankbarer Freundlichkeit zu Bretislaw wandte, fühlte sie sich von einem jähen Schreck durchfaltet. Das war der Mann, der ihr als Lebensgefährte bestimmt war? Diese kleine schmachtige, fast weibliche Gestalt? Sein Gesicht, ohne die geringste Spur jugendlicher Frische, zeigte einen gekniffenen, beinahe fade lächelnden Ausdruck. Das einzig Anziehende seiner Erscheinung war die Sicherheit eleganter Manieren und der Klang eines einschmeichelnden Organs.

Bernhardine zwang sich zur Freundlichkeit. Sie hielt sich vor, wie thöricht es sei, ein vor schnelles Urtheil zu fällen; sie erinnerte sich selbst daran, daß der Werth eines Mannes von seiner Keuserlichkeit unabhängig sei. Sie dachte an ihren Vater, an ihre Lage; sie nahm vor; tant bien que mal sich von Bretislaw erobern zu lassen, wenn er nur irgendwie eine lebenswürdige Seite zeige.

Das leicht angeknüpfte Gespräch wurde lebhaft fortgesetzt und steigerte sich zu einem gewissen Interesse, als es von Bretislaw auf ein Gebiet geführt wurde, welches die Domäne seines Stedenpferdes war — nämlich den Bereich der Antiquitäten. Er erklärte, ein leidenschaftlicher Freund und Sammler von Alterthümern zu sein, oder machte sich wenigstens als solchen geltend.

Bernhardine hatte auf ihren Reisen manches Werthvolle von derartigen Sammlungen gesehen, auch Bretislaw hatte Reisen gemacht,

und so ergingen sie sich mit Befagen in Reminiscenzen.

Schon am andern Morgen verließ Bretislaw Djarel und kehrte erst nach Verlauf einiger Zeit zu ebenso kurzer Anwesenheit wieder. War es Zufall, war es Berechnung — seine Besuche schienen immer wie Meteore aufzuleuchten und nach kurzem Glanz zu erlöschen. Wenn er kam, war er stets drapirt mit einem interessanten Funde seines Sammelers, auf dessen wissenschaftlichen Hintergrund er nicht ermangelte hinzuweisen. Bernhardine war zu arglos, um in diesen Murren eine Maske zu sehen — denn noch war es weiter nichts, als ein berechnetes Kostüm, hinter dem Bretislaw seine Leere und Hohlheit verbarg.

Bretislaws Bildungsgang war eine Wirrnis unvollendeter Anfänge, erfolgloser Bemühungen. In den Elementen von einem gleichnerischen, liebevollernenden und vor allen Dingen faulenzenden Hauslehrer unterrichtet, bezog er mit einer durchaus lüdenhaften und schwankenden Kenntnißgrundlage die Ritterakademie. Die Sucht, äußerlich zu glänzen und das Gebahren der Dandies knabenhaft zu copiren, verhinderte ihn, höhere Klassen zu erreichen.

Man schickte ihn sodann in eine sogenannte Fährnischpresse, in der es jedoch gleichfalls nicht gelang, ihn zu einem Examen vorzubereiten. Endlich machte man in einem deutschen Kleinstaat ein Winkelymnosium ausfindig, wo man es durch Anwendung etwas lichtscheuer Mittel dahin brachte, ihn ein nothdürftiges Abiturientenexamen bestehen zu lassen. Nun gieng er auf die Universität Bonn und gefährdete die väterliche Kasse durch extravagante Anforderungen. Nach Abolvierung des Trienniums trat er mit einem halben Schritt in die diplomatische Carrière, quittirte aber schleunigst den Staatsdienst als er sah, daß man ihm ernstlichen Arbeiten zumuthete. Er erklärte nunmehr, sich an der Verwaltung der väterlichen Güter betheiligen zu wollen.

Bretislaw war also hauptsächlich und Alles in Allem Majoratserbe, sonst Nichts. Andere junge Aristokraten seines Schlags werfen sich auf den Sport und erringen, wenn gediegenere Ruhmeskränze mangeln, die Preise der Rennbahn. Dazu war Bretislaw zu schwächlich. Er ritt schlecht, denn er war muskelflaff und wenig couragous. Er liebte die Jagd nicht, dazu war er zu kurzichtig, auch scheute er jede körperliche Anstrengung. Um etwas zu sein und zu gelten, erfand er die Maske eines Alterthumskenner und Antiquitäten-sammlers. Dennoch wäre es Unrecht, behaupten zu wollen, daß er sich hiermit lediglich in Lug und Trug gefüllt hätte. Eine stark ausgesprochene Sammelwuth lebte wirklich in ihm, und aus den Geräthen und Waffen des Mittelalters wehte ihm ein Hauch burgherrlicher Romantik entgegen, an dem sich sein himmelhoher Grafendübel gütlich that. (Fortf. f.)

### Fruchtpreise.

Badnang den 10. Febr. Dinkel 4 fl. 5 kr. Waizen 5 fl. 48 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 47 kr.

### Gottesdienste

der Pfarodie Badnang am Sonntag den 14. Februar. Landesbistag. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Nietzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 19.

Dienstag den 16. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 31 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einschlagsgebühren** betragen bei keiner Schrift: die einseitige Seite oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

### Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Concursachen.

In nachgenannter Concursache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gestellten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Concursanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **27. Februar 1875**, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang stattfindet, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Christian Jakob Dietrich**, Flaschner von Badnang, **Donnerstag den 13. April 1875**, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang. **Den 5. Februar 1875.** A. Oberamtsgericht. Clemen s.

### Revier Kleinspach. Stamm-, Kleinnuß- und Brennholzverkauf.



Am **Freitag und Samstag den 19 u. 20. d. M.** aus dem Schöneberg, Abth. 6 Altersbergerpöze und Tannenischläge: 13 fichtene Bauholzstämme 7—16 M. lang, 15—25 Cm. m. D., 9,25 Fm., 350 Nadelholzstangen bis 3 M. lang und 50 Cm. unterer Stärke, 473 Nadelholzstangen 3—4 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 426 dto. 4 bis 6 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 176 dto. 6—8 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 153 dto. 8—10 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 178 dto. über 10 M. lang und 12 Cm. unt. Stärke, 12 dto. bis 9 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 153 dto. 9—12 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 211 dto. 12—15 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 76 dto. über 15 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, durchaus rothtannen. Unter den stärkeren Stangen befinden sich viele Telegraphenstangen; ferner 1 Km. buchene Prügel, 37 Km. Nadelholzprügel und Anbruch, 710 buchene, 7120 gemischte, 160 Nadelholzwellen und zu 260 Wellen geschätzte Stren.

Am ersten Tage kommt das Stamm- und Kleinnußholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim früheren Altersberger Barktor.

Reichenberg den 10. Febr. 1875. R. Forstamt. Bectner.

### Revier Beilstein. Stamm- & Brennholzverkauf.



Am **Dienstag den 23. d. M.** im Staatswald Seeberg: 11 Buchen 25—46 Cm., 1 Horn und 8 Erlen 15—27 Cm. stark, 116 Km. buchene Scheiter und Prügel und 2100 dergl. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 12. Febr. 1875.

R. Forstamt. Bectner.

### Revier Kleinspach. Stamm- und Brennholzverkauf.



Am **Montag den 22. d. M.** aus der Hardt, Ab-1 Hindelsbach: 1 Buche 4 M. lang, 55 Cm. m.

Durchmesser, 0,95 Fm., 6 Eichen 5 M. lang, 37—60 Cm. m. Durchmesser mit 4,65 Fm., 8 Km. eichene Scheiter und Prügel, 23 Km. buchene Scheiter, Prügel und Abfall; 140 eichene und 220 buchene Wellen. Reichenberg den 12. Febr. 1875. R. Forstamt. Bectner.

### Revier Belzheim.

### Holzverkauf.

Am **Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. Febr.**, von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Belzheim am ersten Tag aus Fallendholz, 7,18 Fm. Buchen, 43,85 Fm. I. Cl., 51,06 II. Cl., 63,18 Fm. III. Cl., 79,89 Fm. IV. Cl. Langholz, 46,62 Fm. I. Cl., 48,65 Fm. II. Cl., 20,88 Fm. III. Cl. Sägholz.

Am 2. Tag aus dem Fallendholz u. Rüb-länder 3: Brennholz: 832 Km. Laub- und Nadelholz Scheiter, Prügel und Abfallholz.

Am **Freitag den 26. Febr.**, von Morgens 10 Uhr an bei Wirth Eienmann in Ebni aus Schweizergebren: 181 Km. Laub- und Nadelholz Scheiter, Prügel u. Abfallholz.

### Revier Kaisersbach.

Am **Samstag den 27. Febr.**, von Morgens 10 Uhr bei Sammet in Kirchenkirchberg aus Spielwald: 13,52 Fm. buchen Nußholz, 54,98 Fm. I. Cl., 112,41 Fm. II. Cl., 83,94 Fm. III. Cl., 46,41 Fm. IV. Cl. Langholz, 9,18 Fm. I. Cl., 8,09 Fm. II. Cl., 2,57 Fm. III. Cl. Sägholz, 0,04 Fm. nicht normales Holz, 1 Km. tannen Spaltholz. Brennholz: 263 Km. buchene und tannene Scheiter, Prügel und Abfallholz. Lorch den 10. Febr. 1875. R. Forstamt. Paulus.

### Steinlieferungsaccord.

Die am 26. Januar 1875 stattgehabte Verhandlung zum Behufe der Steinlieferung für Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen führte zu keinem befriedigenden Ergebnis weshalb den

**Samstag den 20. Februar**, Vormittags 10 Uhr,

eine wiederholte öffentliche Abtheilungsverhandlung auf dem Rathhause zu Sulzbach stattfinden wird, und zwar für die Markungen:

Bauernlauren, Haler und Löwensteiner Route, Sulzbach-Haller Route und Kronprinzstraße, Berwinkel, Großlerlach und für die Strecke von der Eisenhämmermühle bis Oberamtsgränze gegen Kirchenkirchberg.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht. R. Straßenbauinspektion. Döring.



### Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben des Christian Weller, langjährigen Dienstknechts im Einhorn zu Oppenweiler, werden dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen unfehlbar bei unterzeichneter Stelle oder der Kürze halber bei dem Schultheißenamt Oppenweiler schriftlich anzumelden.

Badnang den 15. Febr. 1875.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Oberamtsstadt Badnang.

### Gartenverkauf.

Schaffhalter Louis Pfizenmayer da hier wird am nächsten

**Donnerstag den 18. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Ausschreibungsverfahren:  
2<sup>1/2</sup> Morg. 38,9 Mth. Gemüße, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in den Bergengärten, neben dem Weg und Engelwirth Ulrich (mit 128 Obstbäumen ausgelegt), angekauft um 3000 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die bei annehmbarer Erlöse der letzte öffentliche Ausschreib ist.

Badnang den 12. Febr. 1875.  
Rathschreiber  
Krauth.

Oberamtsstadt Badnang.

### Wohnhausverkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der Schneider Jakob Friedrich Kupps Wittve von hier wird am nächsten

**Samstag den 20. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Ausschreibungsverfahren:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum in der Wassergasse, neben dem Weg und J. A. Winter, B.-B.-N. 800 fl., angekauft um 650 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die bei annehmbarer Erlöse der letzte öffentliche Ausschreib ist.

Badnang den 13. Febr. 1875.  
Rathschreiber  
Krauth.

Oberamtsstadt Badnang.

### Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Oppier Jakob Göß dahier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Wege der Hilfsvollstreckung am

**Donnerstag den 25. Febr. 1875,**  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausschreibungsverfahren:  
Zwei an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und Stallung in der Sulzbacher Vorstadt, neben Schmid Strecker und Karl Schweizer, B.-B.-N. 2400 fl. Gerichtlicher Anschlag 2400 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Badnang den 4. Febr. 1875.  
Rathschreiber  
Krauth.

Oppenweiler.  
Gerichtsbezirks Badnang.

### Fahrniß- u. Liegen- schaftsverkauf.

In der Hinterlassenschaft der verstorbenen Joh. Gauders Wittve dahier kommt die vorhandene Fahrniß im Gesamtschlag von 80 fl. am

**Dienstag den 23. d. M.,**  
von Vormittags 8 Uhr an,  
in ihrer Behausung gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wobei vorkommt:  
Frauenkleider, Bett und Bettgewand, etwas Küchengeräth und Schreimwerk.

Ferner am darauffolgenden Tage (am Matthiasfeiertage), Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer zum erstenmale:  
Ein einstockiges, freundlich gelegenes Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Badofen an der Karlsstraße mit 2 anstoßenden Gärten und Hofraum, Anschlag 900 fl. Parzelle Nr. 210-7 Nr. 79 M. Wiese in der Mehllinge, neben Gastwirth Klog und Wilhelm Schlipf, Anschlag 75 fl. Parzelle Nr. 211/2-33 Nr. 13 M. Wiese dajelbst, neben Wilhelm Schlipf beiderseits, Anschlag 400 fl. Parz.-Nr. 585/2. 30 Nr. 8 M. Wiese, 11 " 23 " Baumwiese 41 Nr. 31 M. im Gökentrain, neben Karl Grundner und Jakob Schwarz, Anschlag 250 fl., wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen bei der Liegenenschaft billigt gestellt werden.

Den 13. Febr. 1875.

Waisengericht-  
Vorstand Wolf.

Badnang.

### Verkauf oder Verpachtung einer Wiese.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, mit der sogenannten Passenwiese in der hinteren Thaus, neben der Murr und dem Staat, 9<sup>1/2</sup> Morg. 45,4 Mth. im Meß haltend, einen Verkaufs- oder Verpachtungs-Versuch theilweise oder im Ganzen zu machen, und ladet hiezu Liebhaber in dem einen oder andern Falle auf

**Wittwoch den 24. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf das hiesige Rathhaus ein.

Den 15. Febr. 1875.

Stadtspflege:  
Springer.

Löwenstein.

### Holz-Verkauf.

**Am Freitag den 19. d. Mts.,**  
früh 10 Uhr anfangend,  
kommen im Girschwirthshaus zu Liemersbach aus dem fürstlich Löwensteinischen Walde dort selbst zum Verkauf:

- 12 Eichen — Wagnerholz — 3 bis 8 M. lang, 15—32 cm. stark,
  - 14 forche Eichenholz - Abchnitte, je 4 M. lang, 23—39 cm. stark,
  - 125 Stück Fichtenstangen, 6—8 M. lang und 5 cm. stark,
  - 15 Nm. Eichen-Scheit und Prügel,
  - 66 " Forchen "
  - 12 " Erlen "
  - 24 Loose gemischtes Mahdenreißig.
- Den 7. Febr. 1875.  
Fürstl. Rentamt u. Fürstl. Revierrorstei.  
Wohlig, A.-B. Haber, Oberförster.

Badnang.

Wegen Umzugs verkauft der Unterzeichnete am

**Wittwoch den 17. Februar,**  
Mittags 12 Uhr,

einen von Eichenholz gezimmerten Schweinestall, noch neu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Futterkasten, Trüben, 1 Egge, 2 unbeschlagene Pflüge, 2 Schaffensgeschirre, 1 Kollschlitten sammt Kollgeschirr und sonstiges Feld- und Handgeschirr, wozu Liebhaber in seine Wohnung einladet

Gottlieb Häberle.

Winnenden.

### Verkauf einer Ziegelei mit Wirthschaft.

Unterzeichnete verkauft seine gut eingerichtete Ziegelei mit ca. 3<sup>1/2</sup> Morgen Acker und Baumgut und das Wirthschaftsgebäude mit Kugelbahn.



Beide Geschäfte erfreuen sich eines sehr guten Abzuges und werden entweder getrennt oder zusammen abgegeben.

Das Wirthschaftsgebäude mit Kugelbahn und Garten ist sammt Inventar angekauft und kommt mit der Ziegelei am

**Samstag den 20. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus in öffentl. Ausschreib. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

H. Krämer,  
Wertmeister.

Geislingen M. Hall.

### Futter- u. Früchte- Verkauf.

**Am Donnerstag den 18. Febr. I.**  
J, Vormittags 11 Uhr, werden in Rückertsbronn und Arnberg M. Hall, welche zwei Orte nur eine kleine Viertelstunde von einander entfernt und nächst der Eisenbahnstation Kupfer liegen, 400 Etr. Heu und Dehnd, sowie das Korn von 2 Morgen, die Winterfrucht von 4 Morgen, der Haber von 4 Morgen und endlich die Gerste von 6 Morgen — sämmtliche Früchte ungedroschen — gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden von

Mich. Frenz.

Großaspach.

### Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen bei

Michael Trefz,  
Gemeindepfleger.

Schöfelberg.

### Geld-Antrag.

Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit 500 fl. Pfleggeld auszuleihen.

Pfleger  
Gottlieb Sabu.

Einen zuverlässigen

### Blattausträger

sucht die Redaktion d. Bl.

Kärtingen.

### Pantoffelhölzer für Gerber

empfehl in 2 Größen

die mechanische Korkklopfelfabrik  
C. A. Greiner.

### Loefflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopoë gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

### Loefflund's Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth, ein neues, wohlsmekendes und leicht verdauliches Mittel.

### Loefflund's Malz-Extract mit Kalk

nach Dr. P. Reich, gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit mit bestem Erfolg angewendet.

Zu haben in den Apotheken in Badnang, Sulzbach und Murrhardt.

Badnang.

Am gestrigen Sonntag, Nachmittags wurde auf der alten Straße zwischen Badnang und Oppenweiler eine

### wollene Saube

gefunden. Die Eigentümerin kann diese abholen bei der Red. d. Blattes.

Badnang.

Einen Wagen

### Holzbohlen

sucht zu kaufen  
Kupferschmied Erb d. d. Post.

Kirchberg.

### Verloren.

Es ging auf der Straße von Klingshausen bis in die Kirchberger Mühle am 5. Febr. eine Wagenbleie verloren; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei

Friesinger, Müller.

Sulzbach.

### Wagnergesellen

sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung

G. Schaubel,  
Wagner.

Badnang.

### Verlorene Uhr.

Gestern (Sonntag) Nacht ging von der Schwane bis zum Engel eine silberne Sülinderuhr mit Kette verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion d. Bl.

Ebersberg.

Unterzeichneter verkauft folgende brauchbare Instrumente:

einen G-Bombardon,  
eine D. s. C. Clarinette,  
sowie eine ganz gute Violinc.

August Spandel.



Wittwoch

Engel.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 14. Febr. Für die Vornahme der gegen die hiesige Gewerbebank angeordneten Vermögensuntersuchung hat das R. Justizministerium auf Antrag des hiesigen Oberamtsgerichts einen besonderen Commissär in der Person des Kreisgerichtsekretärs Veltjhen aus Heilbronn bestellt, der schon in den nächsten Tagen mit seiner Arbeit beginnen wird. Da ihm der Ruf eines sehr tüchtigen Geschäftsmanns vorausgeht, so ist hiedurch für eine möglichst rasche Erledigung dieser, den Credit des Bezirks so empfindlich berührenden Angelegenheit alle Aussicht vorhanden.

Badnang den 15. Febr. Kaufmann Albert Müller von hier ist sicherem Vernehmen nach nun vor das Schwurgericht verwiesen worden, unter der Anschuldigung der Unterschlagung, der mehrfachen Urkundenfälschung und des Betrugs beim Schuldenwesen. Er ist daher auch heute aus dem Gefängniß des hiesigen Oberamtsgerichts in dasjenige des Oberamtsgerichts Heilbronn verbracht worden, wo nun seine Aburtheilung im nächsten Monat erfolgen wird.

Badnang, 15. Febr. Der neue hiesige Oberpräceptor, Herr Schaufler, ist am verflohenen Freitag hier aufgezoogen.

\* Im Jahr 1874 wurden durch das R. Landjägercorps ergriffen und eingeliefert 12 Mörder, 19 Räuber, 18 Brandstifter, 1086 Diebe, 8 Wilderer, 12 Deferteure, 14 entwundene Kriegsdienstpflichtige, 611 Landstreicher, 3188 Bettler, 3318 sonstige Gefesgees-  
überreter.

\* In Gaildorf erkünten am 11. Febr. Nachts nach 10 Uhr die Feuerfignale: es brante in dem vor ein paar Jahren neu erbauten Hause eines Schmieds an der neuen Haller Straße. Das Feuer kam in einer obern

Dachkammer, in welcher verschiedenes gepal-  
tenes Holz aufbewahrt war, unmittelbar neben der Küche des oberen Hausbewohners aus. Der Thätigkeit der alsbald herbeigeeilten Feuerweh, sowie der weiteren Löschmannschaft gelang es in Kurzem, die Gefahr des Feuers zu beseitigen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt. Der Hauseigentümer und der weitere Mitbewohner sind versichert.

\* In Stuttgart starb am 12. Febr. Gymnasialturnlehrer Dofinger, alzeit ein treuer Kämpfer für die deutsche Turnfache und geehrt auch wegen seines Diensteifers in der Kriegszeit.

\* Ueber das Verbrechen, das in Stuttgart an dem Wirthschaftspächter zum Elysium, dem Gastwirth Gauer verübt wurde, wird folgendes Näheres berichtet: Die Frau Gauer, eine geb. Mayer aus Hall, verstand es durch ihr einnehmendes von der Natur begünstigtes Wesen beinahe alle ihre Gäste zu fesseln und so fesselte sie auch den jungen Herrn Paul von Schellersheim aus Eisbergen, Regierungsbezirks Minden in Westphalen, der jährlich eine hübsche Summe Revenuen zu verzehren hat, auf eine Weise, die über die Grenzen des Erlaubten hinausging. Der Gemannd drückte, wie es scheint, ein Auge zu, bis es ihm letzten Dienstag zu bunt geworden zu sein schien. Denn als er Abends nach 10 Uhr nach seiner Frau rief und dieselbe erst nach mehrmaligem Rufen aus dem Zimmer des „Herrn Paul“ kam, da konnte er sich nicht enthalten, ihr handgreifliche Beweise seiner Zuneigung zu geben. Auf ihr Geschrei „Paul hilf“ stürzte der letztere mit einem sechsloufigen Revolver herbei und schoß den Beklagtenwerthen in die Schultergegend, von wo die Kugel am Bein abprallte und sich nach unten in den Körper senkte, wo sie noch fest und Gefahr für sein Leben besürchten läßt. Die lebenswürdige Ehegattin sowie der Herr von Schellersheim, der erst andern Tage erwischt wurde, da er am Abend der That durchging, sitzen nun in

gerichtlichem Gewahrsam. Das Weitere wird die Untersuchung ergeben.

\* In den nächsten Tagen wird auch in Heilbronn die Faber'sche Sprechmaschine und zwar im Theater vorgeführt werden. Dieselbe hat in Stuttgart sowie in einer Reihe von europäischen Städten sich des ungetheilten Beifalls aller Beschauer erfreut und wird ohne Zweifel auch in Heilbronn großes Interesse erregen.

\* Im Stadtwald von Heilbronn wurde am letzten Donnerstag den 11. Febr. von Rud. Ehrenfeld sen. ein Wildschwein im Gewicht von 132 Pfd. erlegt.

\* Die für den Verkehr zwischen Bayern und Württemberg so wichtige Bahnstrecke Nürnberg-Ansbach-Craillaheim wird spätestens am 1. Mai eröffnet.

Frankreich.

\* In der Verfassungsarbeit der franzöf. Nationalversammlung ist auf einmal eine arge Stöckung eingetreten. Nachdem das Senatsgesetz nicht so ausfallen sollte, wie es das rechte Centrum wünscht, hat dieses den gesammten Entwurf verworfen helfen. Die Bestimmung, daß eine zweite Kammer geschaffen werden müsse, existirt wohl, aber um das Wie dreht sich die Frage. Es lag nahe, zu fordern, daß die Versammlung sich nun doch auflöse, da sie wohl eine zweite Kammer auf dem Papier, nicht aber in Wirklichkeit schaffen konnte, und diese Forderung ist denn auch von Briffon gestellt worden. Sie blieb aber in der Minderheit:

### Bernhardine.

Novelle von Hermann von Clafenapp.

(Fortsetzung.)

Bretislams Vater, ein äußerst praktischer weltkluger Mann, hatte unter der Geschäft-



last eines ausgedehnten landwirthschaftlichen und industriellen Wirkungskreises sich um die Erziehung seines Sohnes wenig gekümmert und er sah zu spät, welche bittere Frucht diese Vernachlässigung trug.

Da nun Bretislav keineswegs frei von Eigennus war und die Vorzüge soliden Reichthums bestens zu schätzen verstand, so gieng er mit Bereitwilligkeit auf die väterlichen Instruktionen ein, die ihm in Betreff seines Verhaltens zu Bernhardine ertheilt wurden.

Der Erfolg rechtfertigte, wenigstens für jetzt, diese Bemühungen. Nach Ablauf des Trauerjahrs verlobte sich Bernhardine mit Bretislav und kehrte nach Hohentraum zurück. Tante Koyra war beordert, ihr als Dame d'honneur zur Seite zu stehen.

11. V.

Unsere Erzählung kehrt zu demjenigen Tage zurück, an welchem wir Karl Brantow auf dem Waldhügel schlafend fanden. Das Gewitter war gegen Abend heraufgezogen, hatte sich in kurzen gewaltigen Schlägen ausgetobt und dann in einen leise herniederrieselnden Landregen aufgelöst.

bedürfte, der Italiensch und Deutsch verstand. Jetzt, nach langjährigem Aufenthalt in Deutschland, hatte er sich im Sprechen bedeutend vervollkommen, und nur ein leiser Fremdaccent verräth noch den Ausländer.

Während er sich in die Zahlen vertiefte, klopfte es an seine Thür. Ein ziemlich zerlumptes, von Regen triefendes altes Weib trat ein. Wir erkennen die Alte, mit der Brantow auf dem Hügel gesprochen hatte.

„Aha, die alte Stillern! Was bringt Ihr denn Gutes so spät am Abend? Tretet nur bei Seite und macht mir die Stube nicht naß.“

„Hm!“ machte die Alte mit einer Miene, als ob sie gar nicht geneigt sei, sich von Giacomo einschüchtern zu lassen, „wenns weiter nichts ist! Das bisse! Regenwasser! Ich hätte auch ins Trockene unterkriechen können, aber ich habe gedacht: laß regnen; ich muß dem Schado was sagen, sonst könnt' es bei dem einregnen!“

„So? Also eine Neugier? Kann mirs denken. Mutter Stillern ist 'mal wieder rathentahl und braucht Geld. Ge?“

Die Alte schwieg und sicherte nur leise in sich hinein.

„Eine Neugier soll ich erfahren? Na, heraus mit der Sprache, Schado ist neugierig.“

„Schado“ war nämlich die germanisirende Umänderung, mit welcher Giacomo von dem Schloßpersonal und den Bewohnern der Dorf-nachbarschaft benannt wurde.

„Zimmer Geduld! Erst wollte ich doch 'mal fragen, wie's der Anna geht, ob sie auch hübsch munter und gesund ist?“

„Die Anna geht Euch nichts mehr an.“

„I na, könnte doch sein, daß sie mich was angeht. Hab mich recht gewundert, als sie drunten in Schwaldendorf erzählten, daß die Anna jetzt hier Kammerjungfer bei der gnädigen Comtesse ist.“

„Warum soll die Anna nicht hier sein?“

Die Alte war aufgestanden, hatte sich dicht vor Giacomo hingestellt und winkerte ihn mit einem vertraulichen Grinsen an. „Ja, klug ist er, der Herr Schado, klug wie der Satan. Ich merke recht gut, wo der Braten zum Feuer soll. Das ist nicht so ohne, was die Leute munkeln, ich merk's, ich merk's!“

„Dummes Geträtsch!“

„I freilich, wenn sonst geklatscht und geschwadronirt worden ist, der Herr Schado wäre hinter dem und jenem hübschen Mädchel her — freilich, da wars bloß Dummerei und Juz. Warum nicht? Die Mannsbilder machens einmal nicht anders. Und wenn der Herr Schado auch schon seine Bierzig auf dem Rücken hat, er ist immer noch ein rühriger Junggeselle. Nun heißt's aber, der Herr Schado schmuzzirt mit der Anna, und da sagt die alte Stillern: merkst du was? Das hat was zu bedeuten.“

„Laßt mich mit Eurem Unsinn in Frieden!“

Ungefähr sein, daß die Anna just hierher gegangen ist? Na, das kann doch der Blinde greifen, daß der Schado dabei seine Hand im Spiel gehabt hat. Ja, ja, wird Alles passen und zutreffen. Wenn der Herr Schado die Anna heirathen thäte, und wenn die alte Stillern herzugeholt würde, und wenn dann so allerlei Geschichten ans Tageslicht kämen — natürlich erst zu rechter Zeit, wenn der Herr Schado mit der Anna richtig copulirt ist — wäre gar nicht so Abel!“

(Fortf. folgt.)

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 12. Febr. Die flauere Stimmung im Getreidegeschäfte hat in den letzten Wochen, wie an den auswärtigen größten Märkten, so auch hier im Allgemeinen fortgedauert und namentlich die Preise der Brodfrüchte blieben gedrückt.

Waizen 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 12 kr., Kernen 5 fl. 48 kr. bis 6 fl. 12 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl., Gerste blieb preishaltend auf 5 fl. bis 5 1/2 fl., während Haber williger zu kaufen war, 4 fl. 54 kr. bis 5 fl. 6 kr. und Ackerbohnen 5 fl. Alles per Netto-Gr.

Die Mehlpreise sind in Folge starken Angebots noch mehr gewichen und stehen heute wie folgt: Nr. 1: 9 1/2 fl. bis 9 1/2 fl., Nr. 2: 8 1/2 fl. bis 8 1/2 fl., Nr. 3: 7 1/2 fl. bis 7 1/2 fl., Nr. 4: 5 1/2 fl. bis 6 fl. nach Qualität. Kleefamen lebhaft gefragt und steigend. Neuer dreiblättriger sojlet 29 1/2 fl. bis 31 1/2 fl., Luzerner 31 bis 35 fl. nach Waare.

Fränkischer Hanfsamen 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr. hiergelegt. Kohlraps 8 1/2 fl. bis 8 1/2 fl., Mohnsamen, weißer ostindischer 10 1/2 fl. bis 11 fl., Rübsöl 18 fl., Rohnöl 41 fl., Leinöl 19 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Februar. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 56 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 15 kr. Wirsching 1 fl. 36 kr. Roggen 1 fl. 40 kr. Waizen 2 fl. — kr. Ackerbohnen 1 fl. 40 kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 36 kr. Erbsen 2 fl. 48 kr.

Gestorben.

den 12. Febr.: Christian Eckert, Bürger und Glaser hier, 63 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr.

den 14. Februar: Friederike Eckert, Ehefrau des Glasers Eckert hier, 60 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. Beerdigung am Dienstag den 16. Febr., Abends 4 Uhr. Ihr Tod erfolgte kaum eine halbe Stunde vor der Beerdigung ihres Gemannes.

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Dienstag den 16. Februar. Vormittags 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Riet ham er.

Hiezu als Beilage Nr. 35 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 20.

Donnerstag den 18. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Die Freitag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweipaltige das Doppelte u.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

An die Orts-Vorsteher,

betr. das Erforderniß eines Gewerbelegitimationscheins zum Handel mit Vieh im Umherziehen.

Nachstehenden Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 6. d. M. wird zur Kenntnißnahme und Nachachtung bekannt gemacht. R. Oberamt. Drescher.

Das Ministerium des Innern an die R. Regierung für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Bericht vom 22. Sept. v. J., betreffend das Erforderniß eines Gewerbelegitimationscheins zum Handel mit Vieh im Umherziehen, wird der R. Kreisregierung eröffnet, daß lebendes Vieh, abgesehen davon, daß die Viehproduktion nicht mit dem landwirthschaftl. Geschäfte geht und daß deshalb sowohl zum Kauf als zum Verkauf von Vieh für den Zweck des Wiederverkaufs in lebendem Zustand, als auch zu dessen Verkauf in Stuttgart den 6. Febr. 1875.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1875.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit der Minist.-Verf. vom 20. Nov. v. J. (Ministerialamtsblatt S. 297) angewiesen, die Verzeichnisse über die auf 1. Januar 1875 vorgekommenen Änderungen des Feuerversicherungscatasters und die Brandschadens-Umlage- und Einzugskontrollen ohne Verzögerung zur Revision hierher vorzulegen. R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem durch Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. Nr. 950 die Dauer der Wirkung der Ministerialverfügung vom 25. Nov. 1849, betreffend die Beschränkung des Kleinholzhandels im Bezirk der Stadtdirektion und des Amtsoberamts Stuttgart, bis zum 30. April 1875 verlängert worden ist, so erhalten die Ortsvorsteher die Befehung, dieses sammt der gedachten Ministerialverfügung in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Badnang den 17. Febr. 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden

dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlösz aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Rothgerber Gottlob Müller von Badnang.

Donnerstag den 29. April 1875, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 13. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt. Rothgerber Gottlob Müller von Badnang.

Donnerstag den 29. April, Vormittags 11 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 13. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt. Den 10. Februar 1875.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben des Christian Weiler, langjährigen Dienstknechts im Einhorn zu Oppenweiler, werden dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen unfehlbar bei unterzeichneter Stelle oder der Kürze halber bei dem Schultheißenamt Oppenweiler schriftlich anzumelden. Badnang den 15. Febr. 1875.

R. Gerichtsnotariat. Reinr. ann.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Louise Friederike geb. Seltwanger, gewesenen Ehefrau's Rothgerbers Friedrich Götz ist demnachst Rea. u. Eventual-Theilung vorzunehmen. Um die's Theilungsgeschäft mit gründlicher Sicherheit erledigen zu können, werden Gläubiger und